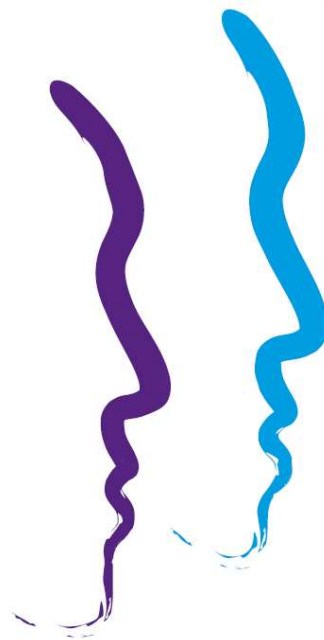


Diakonie

Diakonisches Werk der Ev.-luth.
Kirchenkreise Hittfeld und Winsen



Lebensberatung
Buchholz und Winsen

Jahresbericht 2011

Hamburger Str. 30, 21244 Buchholz Tel. (04181) 4080
E-Mail: elb.buchholz@web.de

Im Saal 27, 21423 Winsen (Luhe) Tel. (04171) 63978
E-Mail: Lebensberatung-Winsen@t-online.de

I. Mitarbeitende

Dr. Karin Jakubowski Dipl.-Psychologin, psychologische
Psychotherapeutin, Supervisorin
Fachbereichsleitung, Standortleitung
Winsen/Luhe (29,5Wstd.)

Regina Dietze Dipl.-Psychologin, psychologische
Psychotherapeutin,
stellv. Fachbereichsleitung,
Standortleitung Buchholz (19,25 Wstd.)

Standort Buchholz:

Kathrin Dieringa Dipl.- Psychologin (12 Wstd.)
ab 01.05.2011

Dorothea Kreller Ehe- und Lebensberaterin (19,25 Wstd.)

Britta Petersdorf Dipl.- Psychologin (12 Wstd.)
bis 31.03.2011)

Bettina Schöpgens Verwaltungsangestellte (6 Wstd., seit
01.10.2011 10 Wstd.)

Standort Winsen:

Thomas Klöppel Dipl.-Sozialpädagoge (15 Wstd.)

Susanne Schumacher Ehe-, Familien- u. Lebensberaterin
(14 Wstd.)

Andrea Westphalen Verwaltungsangestellte (8 Wstd.)

Praktikanten

Karlheinz Kämpker Dipl.-Sozpäd. im Rahmen seiner Ausbil-
dung zum Ehe- und Lebensberater

Leitung der Gruppe für Kinder nach Trennung und Scheidung

Roswitha Linniek-Schmehl Dipl.-Sozialpädagogin

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen im Telefondienst in Winsen waren 2011:

Gertraud Drope, Renate Kallenbach, Waltraud Oertzen, Ina Ricanek, Marlene Röhrs, Ilse Schwerdtfeger, Gisela Wreide und Irene Zellmer.

Durch das Engagement dieser Frauen war und ist es möglich, dass wir in Winsen von Montag bis Freitag mindestens 2 Stunden täglich persönlich und nicht nur über den Anrufbeantworter erreichbar sind. Zu ihren Aufgaben gehört neben der Entgegennahme von Anmeldungen, die Weiterleitung von Anrufenden an die für sie sinnvollere Stelle, z.B. wenn sich im Telefonat herausstellt, dass die Ratsuchenden vor allem Fragen zur Kindererziehung haben oder es um Alkoholprobleme geht. Außerdem übernehmen die Frauen auch die Telefonzeiten unserer Sekretärin während ihres Urlaubs.

Alle 2 Monate wird für diese Gruppe eine Supervision angeboten.

Wir sind den Frauen sehr dankbar für ihre Unterstützung!

II. Daten und ihre Kommentierung

a) Gesamtstatistik

		2009	2010	2011
Gesamtzahl der beratenen Personen/Ratsuchende		606	632	604
Gesamtzahl der Fälle	stattgefundene Beratungen	424	424	424
Setting	Einzelberatung	242 (57,1%)	215 (50,7%)	222 (52,4%)
	Paarberatung	180 (42,4%)	204 (48,1%)	176 (41,5%)
	Familienberatung	2 (0,5%)	5 (1,2%)	5(1,2%)
	Gruppe			21 (4,9%)
Geschlecht	Männlich	23 (38,2%)	248 (39,2%)	240 (40%)
	Weiblich	375 (61,9%)	384 (60,8%)	364 (60%)

In 2011 wurden von unseren Beratungskräften insgesamt **604 Menschen** an den beiden Standorten unserer Lebensberatungsstelle **beraten**. Es gab in den letzten 3 Jahren jeweils **424 Fälle** mit mindestens einem Beratungstermin. Da können wir von einer hohen Konstanz sprechen. Die Zahl der Paarberatungen hat wieder etwas abgenommen. Wir haben erstmals 3 Gruppen zum Thema Burnout angeboten. Dadurch hat sich der Anteil der Männer leicht erhöht. Als Anlass, sich bei uns zu melden, wurde in **62%** (also in 265 Fällen) Probleme in der Ehe oder Partnerschaft genannt. In 12% aller Fälle waren Probleme in besonderen Lebenslagen wie Arbeitslosigkeit, Verlust einer Bezugsperson oder auch vermehrt Gewalterfahrungen Beratungsanlass. In 24 Beratungen war die erlebte Gewalt ein zentrales Thema. Direkt oder indirekt von der Beratung betroffen waren 466 Kinder unter 18 Jahren. Mehr als 90% aller Ratsuchenden bekamen innerhalb eines Monats einen Termin für ein erstes Gespräch. In Buchholz kam es danach in der Regel zu einer längeren Wartezeit - abhängig von den Terminvorgaben der Ratsuchenden.

Weitere Angebote: Neben der Beratung haben wir wieder Supervisionen durchgeführt, verschiedene Fortbildungen und Gruppen angeboten, Vorträge zu unterschiedlichen Themen gehalten, Menschen informiert, wo sie die benötigte Hilfe finden können und einiges mehr. Wir können deshalb sagen, dass die **verschiedenen Angebote unserer Lebensberatungsstelle in 2011 von rund 1000 Menschen wahrgenommen** wurden.

b) Standort Buchholz

Im Jahr 2011 gab es **insgesamt 224 Fälle (das entspricht 322 Menschen)** – davon 147 Neuanmeldungen. Von diesen warteten 2 Fälle über den Jahreswechsel noch auf ihren Termin für das Vorgespräch, 17 erschienen nicht zum vereinbarten und zeitlich vorgehaltenen Vorgespräch und 10 zogen ihre Anmeldung noch vor Vereinbarung eines ersten Termins zurück.

Mit welchem Anliegen melden sich die Menschen an?

War das **Verhältnis Einzel- zu Paarberatung** im vorletzten Jahr noch ausgeglichen, so gab es in 2011 etwas mehr Einzel- als Paarberatungen (53,5 % zu 45,5 %), **Familienberatung** machte 1 % aus.

Betrachtet man die **Anlässe der Ratsuchenden die Beratungsstelle aufzusuchen**, so war der am häufigsten genannte Grund „Probleme in Ehe und Partnerschaft“ (67 %), zugenommen haben Beratungsanlässe hinsichtlich „Problemen im Familiensystem“ (12 %). Diese Zahlen machen deutlich, dass Themen aus Partnerschaft und Familie auch im Rahmen von Einzelberatung der Anlass sind, sich an die Beratungsstelle zu wenden.

Weiterhin leicht zugenommen haben Fälle, in denen **Mediation** hinsichtlich der Ausübung der gemeinsamen elterlichen Sorge durchgeführt wurde.

Wer kommt zu uns?

Das **Durchschnittsalter** unserer KlientInnen lag bei **43,5 Jahren**, das Verhältnis **Frauen zu Männern bei 60 % zu 40 %**. Die Initiative für die Beratung lag zu 68,5 % bei den Frauen, zu 31 % bei den Männern, eine Anmeldung kam in 2011 auf Grund der Initiative Dritter (Familie der Klientin) zustande.

Mehr als die Hälfte aller Ratsuchenden war **verheiratet** (53 % erstmals, 8 % mehrmals); 61 % aller Klienten lebte mit Kind(ern) zusammen. Der Prozentsatz der **Alleinerziehenden** stieg in 2011 an (von 11,2 im Vorjahr auf 16,5 %). Allein erziehend waren 41 Frauen und 7 Männer. Im Hinblick auf die **Erwerbssituation** waren 57 % der Ratsuchen voll- oder teilzeitbeschäftigt, 11,5 % Hausfrau/mann bzw. in der Elternzeit, 7,5 % selbständig, 5 % arbeitslos und ebenfalls 5 % berentet. Der Anteil der Ratsuchenden, die der evangelischen Kirche angehörten, stieg mit 50,5 % leicht an.

Im vergangenen Jahr lag der Prozentsatz der Beratungen, in denen es um **Fragen des KJHG** ging, auf dem gleichen hohen Niveau wie in den Vorjahren (73,5 %).

Von den Beratungen nach dem KJHG direkt mit betroffen waren in 2011 insgesamt **244 minderjährige Kinder**. Wurde im Erstgespräch deutlich, dass das Kindeswohl durch die Problematik der Eltern deutlich in Mitleidenschaft gezogen ist, zogen wir hier den Beratungsbeginn zeitlich vor.

Wie lange müssen die Menschen auf einen Termin warten und wie lang dauert die Beratung dann?

Hinsichtlich der **Wartezeit von der Anmeldung bis zum Erstgespräch** konnten wir 77 % aller Ratsuchenden innerhalb von 14 Tagen das erste Gespräch anbieten; ganze 50,5 % aller Klienten konnte sogar bereits innerhalb einer Woche den ersten Termin wahrnehmen.

Die **Wartezeit von der Anmeldung bis zum Beginn der kontinuierlichen Beratung** betrug im Durchschnitt 54 Tage; knapp ein Viertel aller Ratsuchenden konnte innerhalb eines Monats nach Anmeldung mit der kontinuierlichen Beratung beginnen. Zugenommen haben Fälle, in

denen Klienten mehr als ein Jahr auf den ersten Termin warten mussten. Dies war z. T. auch der Tatsache geschuldet, dass im Erstgespräch ein vorrangiger Beratungsbedarf bei einem anderen Fachdienst (Suchtberatung, Erziehungsberatung) erkannt wurde und die Klienten selbst den Beratungsbeginn zeitlich nach hinten (nach Beendigung der o. g. Beratung) verschoben. Auch extrem enge Zeitfenster (z.B. nur an wenigen Wochentagen ab 18 Uhr), konnten eine längere Wartezeit zur Folge haben.

Im Hinblick auf die **Anzahl der Beratungskontakte pro Beratung** nahm in 2011 mehr als ein Drittel aller Ratsuchenden nur ein Beratungsgespräch wahr, insgesamt 66,5 % zwischen 1 und 5 Gesprächen. Im Verhältnis zum Vorjahr weitgehend gleich geblieben sind Beratungen mit mehr als 10 Sitzungen (wieder ein Hinweis auf komplexe und schwierigere Fälle). Die zeitliche Dauer der Beratungen lässt sich nicht mit den Winsener Zahlen vergleichen, da dort die Wartezeit zwischen Erstgespräch und laufender Beratung entfällt und somit zwangsläufig kürzere Verweildauern entstehen.

Woher und wie kommen die Ratsuchenden zu uns?

Im Jahr 2011 kam wieder fast die Hälfte unserer Klienten aus **Buchholz (48 %)**, die Plätze danach belegen ebenfalls wie in der Vergangenheit die Gemeinden **Tostedt (15 %)** und **Seevetal (7 %)**. Wieder angestiegen ist die Zahl der Anmeldungen aus Neu Wulmstorf (**7 %**) nach einem vorübergehenden Rückgang in den letzten beiden Jahren. Die anderen Anmeldungen verteilen sich auf die Gemeinden Hanstedt, Jesteburg, Rosengarten und Hollenstedt (zw. 5,5 % und 4 %); die restlichen 3 % kommen aus diversen anderen Orten und Gemeinden.

Den **Zugang zur Beratungsstelle** fand mehr als ein Viertel unserer Klienten in 2011 auf Grund positiver Erfahrungen von Freunden, Familie oder eigener Erfahrung mit unserem Beratungsangebot in der Vergangenheit. Ein weiteres Viertel kam durch unsere Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Information in Gemeindebriefen, unsere Homepage etc.). Durch unseren guten Ruf bei Ärzten und Psychotherapeuten wurden 13 % von diesen an uns verwiesen, je knapp 8 % wurden von anderen Beratungsstellen oder Ämtern zu uns geschickt, 4 % von kirchlichen Diensten.

Neben der „face to face Beratung“ gibt es eine nicht unerhebliche Anzahl telefonischer „Beratungen“, die der Informationsvermittlung bzw. Weitervermittlung an andere Fachdienste dient.

Daten für Buchholz

Anzahl der Fälle		2009	2010	2011
Termin für Beratungsgespräch		254 20 n.e. 15 Rückzieher 5 Wartende	226 13 n.e. 5 Wartende	224 17 n.e. 5 Rückzieher 2 Wartende
Stattgefundene Beratungen	(Zahl der Fälle)	214	208	200
Anzahl der Ratsuchenden		309	312	291
Setting:				
(n= Zahl der Fälle)	Einzelberatung	55,6 %	50 % (n = 104)	53,5% (n=107)
	Paarberatung	43,5 %	49,5% (n=103)	45,5% (n = 91)
	Familienberatung	0,9 %	0,5 % (n = 1)	1 % (n = 2)
Geschlecht der Ratsuchenden				
(n= Zahl der Ratsuchenden)	männlich	40,5% (n=125)	40,7% (n=127)	40,2% (n=117)
	weiblich	59,5% (n=184)	59,3% (n=185)	59,8% (n=174)

Schwerpunkt der Beratung	2009	2010	2011
Ehe- und Paarberatung	52,3 %	53,6% (n=117)	51,0% (n=102)
Lebensberatung	39,1 %	34,1% (n=71)	33,5% (n=67)
Familienberatung	7,1 %	7,2 % (n=15)	11,5% (n=23)
Mediation	1,5 %	2,4 % (n=5)	3,5% (n = 7)

Dauer der Beratung in Sitzungen	2009	2010	2011
1 Sitzung	30 %	35,0 %	34,5 %
2 Sitzungen	20 %	13,5 %	9,0 %
3 Sitzungen	10 %	11,5 %	10,5 %
bis 5 Sitzungen	10 %	12,0 %	12,5 %
bis 8 Sitzungen	11 %	6,5 %	12,5 %
bis 10 Sitzungen	4 %	3,5 %	2,5 %
mehr als 10 Sitz.	16 %	18,0 %	18,5 %

Wartezeit I: von der Anmeldung bis zum Erstgespräch

Wartezeit I	2009	2010	2011
0 – 2 Tage	33 %	19,0 %	26,0%
3 - 7 Tage	22 %	25,5 %	27,5 %
8 – 14 Tage	20 %	26,0 %	23,5 %
15 Tage – 1 Monat	17 %	21,5 %	19,5 %
1 – 3 Monate	7 %	7,9 %	4,0 %
4 – 6 Monate	1 %	1,0 %	2,5 %

Wartezeit II: von der Anmeldung bis zum Beginn der kontinuierlichen Beratung

Wartezeit II	2009	2010	2011
0 – 2 Tage	9,0 %	1,0 %	2,0 %
3 - 7 Tage	2,5 %	7,0 %	2,0%
8 – 14 Tage	6,5 %	11,0 %	8,5 %
15 Tage – 1 Monat	12,5 %	13,0 %	8,5 %
1 – 3 Monate	20,25 %	36,0 %	35,5 %
4 – 6 Monate	39,25 %	21,5 %	26,0 %
7 – 9 Monate	7,5	3,5 %	3,0%
> 9 Monate	2,5 %	7,0 %	15,5 %

Wie kommen die Menschen zu uns?

Informationswege	2009	2010	2011
Eigene Öffentlichkeitsarbeit	33 %	32 %	22 %
Frühere Beratung	16 %	15,5 %	23,5 %
Ärzte / Kliniken / med. Dienste	13 %	16,75 %	13 %
Bekannte / Verwandte	9 %	8 %	8 %
Andere Beratungsstellen	6,5 %	5,25 %	8 %
Ämter / Soziale Dienste	6,5 %	5,75 %	7,5 %
andere kirchliche Dienste	4 %	4 %	4 %
andere Ratsuchende	4 %	2,75 %	3,5 %
pädagogische Einrichtungen	0 %	0 %	0 %
Anwalt/Gericht	0 %	0 %	0 %
Sonstige/unbekannt	8 %	10 %	5 %
Internet (erstmalig erfasst)			5,5 %

Alter		2009	2010	2011
(n = Anzahl der Ratsuchenden)		(n = 309)	(n = 312)	(n = 291)
	0-18 Jahre	-	-	-
	18-27 Jahre	3 %	3 %	4,5 %
	27-35 Jahre	9 %	12 %	13,0 %
	35-40 Jahre	10 %	14 %	15,0 %
	41-45 Jahre	21 %	18 %	21,5 %
	45-50 Jahre	20 %	20 %	17,5 %
	50-55 Jahre	12 %	11 %	12,5 %
	55-60 Jahre	9 %	7 %	8,0 %
	Über 60 Jahre	5 %	8 %	5,0 %
	unbekannt	11 %	7 %	3,0 %

Familienstand		2009	2010	2011
(n = Anzahl der Ratsuchenden)		309	312	291
	keine Angaben	3 %	4 %	3 %
	ledig	13 %	14 %	17 %
	verheiratet	61 %	60 %	53 %
	wiederverheiratet	5 %	5 %	8 %
	geschieden	12 %	10 %	9 %
	verwitwet	1 %	1 %	1 %
	getrennt	5 %	6 %	9 %

Erwerbssituation	2009	2010	2011
Erwerbstätig (Vollzeit)	39,0 %	36,0 %	35,5 %
Erwerbstätig (Teilzeit)	19,5 %	18,25 %	21,5 %
Nicht erwerbstätig/Hausfrau(-mann)/ Erziehungsurlaub	12,5 %	13,0 %	11,75 %
Selbständigkeit	3,0 %	7,5 %	7,5 %
Geringfügig beschäftigt	2,5 %	2,0 %	3,5 %
Arbeitslos (ALG I)	3,25 %	3,0 %	0,75 %
Sozialhilfe / ALG II	2,5 %	3,0 %	4,9 %
Berentet	5,0 %	6,0 %	5,0 %
Grundsicherung wegen Erwerbsminderung/Alter	2,5 %	1,0 %	1,5 %
Sonstige	2,25 %	1,25 %	1,0 %
keine Angaben / unbekannt	8,0 %	9,0 %	8,0 %

Konfession		2009	2010	2011
(n= Zahl d. Ratsuchenden)		(n = 309)	(n = 312)	(n=291)
	Keine Angaben	12,5 %	10,5 %	7,5 %
	Evangelisch	47,5 %	48,0 %	50,5 %
	Römisch-katholisch	5,5 %	4,0 %	4,0 %
	Keine Religion/ Konfession	33,5 %	36,0 %	35,5 %
	Buddhismus	-	-	0,3 %
	Islam	-	-	-
	Andere Religion	1,0 %	1,0 %	1,7 %

Wohnort	2009	2010	2011
(n: Zahl der Fälle)	(n=215)	(n= 208)	(n=200)
Buchholz	44 %	47 %	48 % (n=96)
Tostedt	14 %	14 %	15 % (n=30)
Seevetal	11 %	8 %	7 % (n=14)
Neu Wulmstorf	5 %	4 %	7 % (n=14)
Hanstedt	5 %	6 %	5,5 % (n=11)
Jesteburg	5 %	5 %	5,5 % (n=11)
Rosengarten	6 %	6 %	5 % (n=10)
Hollenstedt	5 %	6 %	4 % (n=8)
andere	5 %	4 %	3 % (n=6)

Beratung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz

Fälle mit SGB VIII Anteil	2009	2010	2011
	154 (72,4%)	149 (71,6%)	147 (73,5%)
Anzahl der zugehörigen minder-jährigen Kinder	257	218	244

Anteile der Hilfen nach SGB VIII	2009	2010	2011
§ 16	9 %	4 %	6,8 %
§ 17	89 %	93,3 %	90,5 %
§ 18	1 %	2 %	2,7 %
§ 28	0 %	0 %	0 %
§ 41	1 %	0,7 %	0 %

Beratungsanlässe (erstgenannter Anlass)

		2009	2010	2011
		n=202	n=198	n = 200
Probleme in Ehe und Partnerschaft		58,4%	142 (71,7 %)	133 (66,5%)
Im Detail:	Trennung / Scheidung / Ambivalenzphase	17,9%	60 (30,3%)	58 (30,3%)
	Beziehungsprobleme, -krisen, -klärung	14,1%	49 (24,7%)	27 (24,7%)
	(eskalierendes) Streitverhalten	6,4%	9 (4,6%)	15 (4,6%)
	Kommunikationsprobleme Kommunikationsstörungen	7,3%	10 (5,1%)	13 (5,1%)
	außereheliche / außerpartnerschaftliche Bez.	5,9%	5 (2,5%)	7 (2,5%)
	Spätfolgen nach Trennung und Scheidung	2,0%	4 (2,0%)	8 (2,0%)
		4,8%	5 (2,5%)	5 (2,5%)
Probleme im Familiensystem / familienersetzenden Bezugssystem		11,1%	18 (9,1%)	25 (12,5%)
Probleme durch besondere Lebensumstände/-lagen / Erfahrung		16,6%	24 (12,1%)	22 (11,0%)
Probleme mit der eigenen Gesundheit / dem Erleben und Verhalten		13,2%	9 (4,6%)	13 (6,5%)
Sonstiges		0%	0%	0%
Als spezielles Angebot:	Mediation	0,7 %	5 (2,5%)	7 (3,5%)

Beratung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz

	2009 (n=214 Fälle)	2010 (n=208 Fälle)	2011 (n=147 Fälle)
	154 = 72,4 %	149 = 71,6 %	147 = 73,5 %
Anzahl zugehöriger minderjähriger Kinder	257	218	244
KJHG § 16	9 %	4 %	6,8 %
KJHG § 17	89 %	93,3 %	90,5 %
KJHG § 18	1%	2 %	2,7 %
KJHG § 28	0 %	0%	0 %
KJHG § 41	1 %	0,7 %	0 %

Wie kommen die Menschen zu uns?

	2009	2010	2011
eigene Öffentlichkeitsarbeit	33 %	32 %	24 %
frühere Beratung	16 %	15,5 %	23,5 %
Ärzte/Kliniken/med. Dienste	13 %	16,75 %	13 %
Bekannte / Verwandte	9 %	8 %	8 %
andere Beratungsstellen	6,5 %	5,25 %	8 %
Ämter / soziale Dienste	6,5 %	5,75 %	7,5 %
andere kirchliche Dienste	4 %	4 %	4 %
andere Ratsuchende	4 %	2,75 %	3,5 %
pädagogische Einrichtungen	0 %	0 %	0 %
Anwalt / Gericht	0 %	0 %	0 %
Sonstige / keine Angaben	8 %	10 %	8,5 %

c) Standort Winsen:

In 2011 waren 332 Menschen in der Lebensberatungsstelle angemeldet, gekommen sind **313 Ratsuchende**. Von den 224 Fällen waren **163 Neuanmeldungen** davon allein 21 für die Burnout-Prophylaxe.

Mit welchem Anliegen melden sich die Menschen an?

Die Zahl der Anmeldungen, die als ersten **Anlass**, die Beratungsstelle aufzusuchen **Probleme in Ehe- und Partnerschaft** genannt haben, lag bei fast **60%**. Es melden sich zunehmend auch Menschen, deren Anliegen sich unter der Rubrik „Spätfolgen nach Trennung und Scheidung“ fassen lässt (insgesamt 21).

Wer kommt zu uns?

70,9% der Ratsuchenden sind zwischen 27 und 50 Jahren alt. Der Anteil der über 50 jährigen ist im vergangenen Jahr von 17,2% auf 24,2% angestiegen. Die Ratsuchenden sind zumeist verheiratet (56,2%) und 66,1% leben mit Kind(ern) zusammen. Der Anteil der **Alleinerziehenden** (27 Frauen und 2 Männer) lag in 2011 bei 12,9%.

Von den Ratsuchenden hatten 16 einen **Migrationshintergrund**.

Es befanden sich 9,8% der Ratsuchenden im **ALG II Bezug** und 3,6 % erhielten **ALG I**. Entsprechend des höheren Anteils von Ratsuchenden über 60 ist auch die Zahl der **berenteten Menschen** deutlich gestiegen.

Woher und wie kommen die Ratsuchenden zu uns?

Die **meisten Menschen** kommen entsprechend unseres Standortes **aus Winsen (44,6%)**. Viele kommen aber auch (in der Reihenfolge) aus Elbmarsch, Seevetal, Salzhausen, Hanstedt, Stelle und dem Umland. Zum Umland gehört auch Lüneburg. Aus dem Regierungsbezirk Lüneburg hatten wir 16 Fälle.

Über 40% aller Ratsuchenden kommen **durch unsere Öffentlichkeitsarbeit** zu uns. Dieser Anteil ist durch die Werbung für die Burnout-Prophylaxe sehr angestiegen. Fast **30%** kommen **aufgrund eigener Beratungserfahrungen oder Verweis durch Bekannte oder Verwandte**.

Wie lange müssen die Menschen auf einen Termin warten und wie lang dauert die Beratung dann?

Wir konnten **rund 60% der Ratsuchenden** innerhalb von **14 Tagen einen Termin** für ein erstes Gespräch anbieten und **93% aller Beratungen** begannen **innerhalb eines Monats**. Im Vergleich zur Wartezeit von bis zu einem Jahr auf einen Therapieplatz der von der Krankenkasse finanziert wird ist das sehr schnell.

In der Regel werden pro Fall bis zu **10 Gesprächen im Jahr** geführt. Da etliche Beratungen über den Jahreswechsel gehen oder die Termine in größeren Abständen vergeben werden ist u.E. die **Verweildauer** interessanter. Rund **70%** aller Beratungen sind **nach einem halben Jahr** abgeschlossen, weitere 5% nach einem Jahr, d.h. etwa 25% aller Beratungen dauern länger. Zum Teil handelt es sich dabei um Menschen, die keinen Therapieplatz gefunden haben oder als „austherapiert“ gelten oder um „Begleitungen“ durch länger währende, schwierige Lebensphasen. Nach wie vor ist aber auch der Anteil der Kurzberatungen sehr hoch

Weitere Arbeitsbereiche der Lebensberatungsstelle am Standort Winsen

Weitere Arbeitsfelder	2009	2010	2011
Supervision (Team und Einzel)	5	3	5
Gruppen	2	2	2
Veranstaltungen	1	4	5
Gegebene Fortbildungen	1	2	2
Vertretungen § 219(wahrgenommene)		3	1

Ein wichtiges Arbeitsfeld neben der Einzel- und Paarberatung ist in Winsen die **Supervision** und die Durchführung von **Veranstaltungen** z.B. Valentins-Dinner.

Daten für Winsen

Anzahl der Fälle		2009	2010	2011
Termin für Beratungsgespräch		234 26 n.e.	232 16 n.e.	239 15 n.e.
Stattgefundene Beratungen	(Zahl der Fälle)	210	216	224
Anzahl der Ratsuchenden		297	320	313
Setting:				
(n= Zahl der Fälle)	Paarberatung	(41,4%) 87	(46,8%) 101	(37,9%) 85
	Einzelberatung	(58,6%)123	(51,4%) 111	(51,3%) 115
	Familienberatung	0	(1,8%) 4	(1,3%) 3
	sonstige	0	0	(9,4%) 21
	k. A.	0	0	(0) 0
Geschlecht der Ratsuchenden				
(n= Zahl der Ratsuchenden)	männlich	106	(37,5%) 121	(39,3%) 123
	weiblich	191	(62,2%) 199	(60,7) 190

Wartezeit	2009	2010	2011
Neuanmeldungen die 1. Termin wahrgenommen haben	(n = 210)	(n = 216)	(n=24)
0 Tage	(12,4%) 26	(5,6%) 12	(7,6%) 17
Bis 2 Tage	(7,6%) 16	(7,9%) 17	(9,4%) 21
Bis 4 Tage	(2,4%) 5	(5,6%) 12	(4%) 9
Bis 7 Tage	(10,5%) 22	(8,8%) 19	(11,2%) 25
Bis 14 Tage	(23,3%) 49	(25,5%) 55	(30,4%) 68
Bis 1 Monat	(26,7%) 56	(30,6%) 66	(30,8%) 69
Bis 3 Monate	(15,2%) 32	(14,3%) 31	(1,3%) 3
Länger als 3 Mon.	(1,9%) 4	(1,8%) 4	0

Anzahl der Beratungstermine im Kalenderjahr		2009	2010	2011
(n= Zahl d. Fälle)	k.A.	0	0	0
	1 Sitzung	(35,2%)70	(36,7%) 79	(37%) 80
	2 Sitzungen	(19,1%)38	(17,2%) 37	(17,1%) 38
	3 Sitzungen	(16,6%)33	(12,1%) 26	(16,2%) 35
	bis 5 Sitzungen	(26%)13,1	(11,2%) 24	(12,5%) 27
	bis 8 Sitzungen	(7,5%)15	(10,2%) 22	(8,3%) 18
	bis 10 Sitzungen	(3,5%)7	(2,8%) 6	(6%) 13
	mehr als 10 Sitz.	(5,0%)10	(9,8%) 21	(1%) 2

Alter		2009	2010	2011
(n= Zahl der Rats.)	0-18 Jahre	(0,3%) 1	(1,6%) 5	(0,6%) 2
	18-27 Jahre	(4,7%) 14	(4,1%) 13	(3,8%) 12
	27-35 Jahre	(10,8%) 32	(13,8%) 44	(16,3%) 51
	35-40 Jahre	(13,1%) 39	(19,4%) 62	(13,4%) 42
	41-45 Jahre	(22,6%) 67	(22,3%) 71	(24,9%) 78
	45-50 Jahre	(21,2%) 63	(21,6%) 69	(16,3%) 51
	50-60 Jahre	(16,8%) 50	(12,5%) 40	(15,3%) 48
	Über 60 Jahre	(9,8%) 29	(4,7%) 15	(8,9%) 29

Wohnort	2010	2011	
(n: Zahl der Fälle)	(n=216)	(n=224)	
Winsen	71 (32,9%)	100 (44,6%)	Winsen
Seevetal	27 (12,5%)	25 (11,2%)	Elbmarsch
Stelle	27 (12,5%)	20 (8,9%)	Seevetal
Salzhausen	23 (10,6%)	17 (7,6%)	Salzhausen
Elbmarsch	15 (6,9%)	14 (6,2%)	Hanstedt
Hanstedt	14 (6,5%)	13 (5,8%)	Stelle

*Die sechs am häufigsten genannten Wohnorte der Ratsuchenden

Erwerb	2009	2010	2011
(n= Zahl d. Ratsuchenden)	(n=297)	(n=320)	(n=313)
Keine Angaben	(3,7%) 11	(1,2%) 4	(1,6%) 5
Erwerbstätig (Vollzeit)	(30,3%) 90	(36%) 114	(33,5%) 105
Erwerbstätig (Teilzeit)	(20,9%) 62	(34,4%) 74	(20,4%) 64
Selbstständig	(10,1%) 30	(7,2%) 23	(6,7%) 21
Nicht erwerbstätig/Hausfrau(-mann)/ Erziehungsurlaub	(10,1%) 30	(13,4%) 43	(12,5%) 39
Geringfügig beschäftigt	(5,7%) 17	(3,1%) 10	(6,7%) 21
Arbeitslos (ALG I)	(3%) 9	(3,7%) 12	(2,2%) 7
Sozialhilfe / ALG II	(9,1%) 10	(4,7%) 15	(3,5%) 11
Berentet	(1,3%) 27	(3,1%) 10	(9,3%) 29
Grundsicherung wegen Erwerbsminderung/Alter	(1,3%) 4	(3,1%) 10	(1,6%) 5
Sonstige	(2%) 6	(1,6%) 5	(1,3%) 4
Unbekannt	0,3%) 1	0	(0,6%) 2

Konfession	2009	2010	2011
(n= Zahl d. Ratsuchenden)	(n=297)	(n=320)	(n=313)
Keine Angaben	(3%) 9	(3,1%) 10	(2,2%) 7
Evangelisch	(57,2%) 170	(51,9%) 166	(48,6%) 152
Römisch-katholisch	(7,7%) 23	(8,1%) 26	(8,3%) 26
Keine Religion/ Konfession	(28,3%) 84	(31,6%) 101	(34,5%) 108
Buddhismus	0	0	(1,3%) 4
Islam	(1,7%) 5	(3,4%) 11	(3,2%) 10
Andere Religion	(2%) 6		(1,8%) 6

Anlässe die Beratungsstelle aufzusuchen		2009	2010	2011
1.Rang/erstgenannter Anlass		(n=210)	(n=213)	(n=224)
Probleme in Ehe und Partnerschaft		139 (66,2%)	134 (62,9%)	132 (58,9%)
Darunter:	Trennung/Scheidung/ Ambivalenzphase	61 (29,2%)	49 (23%)	43 (19,3%)
	Beziehungsprobleme, -krisen, -klärung	44 (21,1%)	46 (21,6%)	47 (21,1%)
	(Eskalierendes) Streitverhalten	11 (5,3%)	15 (7,04%)	11 (4,9%)
	außereheliche-/ partnerschaftliche Beziehung	6 (2,9%)	4 (1,9%)	6 (2,7%)
	Spätfolgen nach Trennung u. Scheidung	10 (4,8%)	11 (5,2%)	18 (8,0%)
Probleme im Familiensystem/ familienersetzendes Bezugssystem		24 (11,4%)	32 (15%)	25 (11,2%)
Probleme durch besondere Lebensumstände/Lebenslage n/ Erfahrungen/Erlebnisse		21 (10%)	23 (10,9%)	30 (13,4%)
Probleme mit der eigenen Gesundheit/dem Erleben und Verhalten		10 (4,8%)	17 (8%)	33 (14,7%)
Als spezielles Angebot:				
Mediation		6 (2,9%)	3 (1,4%)	4 (1,2%)

Fälle mit SGB VIII Anteil	2009	2010	2011
	133 (63,3%)	131 (61,5%)	130 (58,0%)
Anzahl der zugehörigen minder-jährigen Kinder	206	227	224

Anteile der Hilfen nach SGB VIII	2009	2010	2011
(n= Anzahl der Fälle)	(n=133)	(n=131)	(n=130)
§ 16	2 (1,5%)	8 (6,1%)	3 (2,3%)
§ 17	123 (92,5%)	111 (84,7%)	116 (89,2%)
§ 18	0	9 (6,9%)	11 (8,5%)
§ 28	7 (5,3%)	2 (1,5%)	0
§ 41	1 (0,75%)	1 (0,8%)	0

Informationswege	2009	2010	2011
(n= Anzahl d. Fälle)			
Eigene Öffentlichkeitsarbeit	59 (28,1%)	65 (29,8%)	101 (44,9%)
Frühere Beratung	44 (20,9%)	60 (27,5%)	41 (18,2%)
Bekannte/Verwandte	33 (15,7%)	31 (14,2%)	24 (18,2%)
Kindertagesstätte	0	0	1 (0,4%)
Schule/Ausbildung	0	0	0
Arzt/Klinik/Med. Dienste/PT	19 (9,9%)	13 (6%)	17 (7,6%)
Ämter/Soziale Dienste	10 (4,8%)	5 (2,3%)	6 (2,7%)
Andere Beratungsstellen	23 (10,9%)	19 (8,7%)	25 (11,1%)
Telefonseelsorge	0	0	1 (0,4%)
Anwalt/Gericht	2 (0,9%)	3 (1,4%)	2 (0,9%)
Jugendhilfeeinrichtungen	1 (0,5%)	0	0
kirchliche Dienste	5 (2,4%)	5 (2,3%)	2 (0,9%)
Sonstige/unbekannt	3 (1,4%)	2 (0,9%)	1 (0,4%)
Internet (erstmalig erfasst)		6 (2,7%)	4 (1,8%)

Finanzierung der Arbeit der Beratungsstelle in 2011

	Winsen	Buchholz
• kirchliche Mittel	64,5%	59,7%
• Landkreis Harburg	20,3%	20,7%
• Zuschüsse von Kommunen	3,7%	3,8%
• Spenden von Ratsuchenden und Anderen	11,5%	15,8%

Jahresberichte: Jahresbericht2011, 2. Fassung.doc